

XXXVI. Die Ordensschwester Clara Hortusana im Kloster am Anger.

1680.

auf die in dem Kloster also genannte St. Anna Kapelle gegangen, allda ihr Gebet zu verrichten. Gleich darauf, als sie zu beten anfangen wollte, sind etliche Seelen aus dem Fegefeuer zu ihr gekommen und sagten: Hortulana! es steht dir ein groß;er Kampf bevor, streite, &berwinde, und schenke uns deine Verdienste! Nach diesen Worten verschwanden sie wieder. Hortulana wollte fortfahren zu beten, konnte aber nicht, indem alsbald eine groß;e Anzahl Teufel zu ihr kamen, mit groß;em Grimme, als wenn sie sie in St&cke zerreißen wollten, und ihr zuriefen: Du mu&zt mit uns, du mu&zt mit uns!! Mit diesen Worten er&ffneten die Teufel ihr die H&lle und zeigten ihr in derselben einen entsetzlichen Ort, ihr zurufend: dieser Sitz geh&rt f&r dich! Sodann setzten ihr die Teufel mit allen m&glichen Versuchungen so zu, da&zig; sie meinte, sie m&e verzweifeln. Aber sie wendete sich zu den Teufeln und redete sie also an: Ihr vermaledeiten Teufel! weicht von mir, mein allerliebster Jesus hat f&r meine S&nden genug gethan, also hoffe ich auf seine unendliche Barmherzigkeit! Auf diese Worte singen die Teufel an „entsetzlich zu pl&rren," verschwanden mit groß;em Grimme, und &berlie&zen der heroischen Heldin den Sieg. W&hrend dieses Streites aber, welcher drei Stunden lang wahrte, kam eine arme Seele hinauf zu der oberen Winde, und hat mit der Ordinari-Glocke (welches sonsten niemals geschieht, auch in der gr&e;sten Noth nicht, weil in solchem Falle die Schwestern ein anderes kleines Gl&ckchen zu l&uten pflegen), hinaus zu ihrem geistlichen Vater gel&utet, und zwar sechsmal, so da&zig; der Beichtvater sich hier&ber sehr entsetzet, und hin und her gelaufen, um zu fragen,